

Predigttext Genesis 16,13 (Jahreslosung 2023)

Predigt

Liebe Gemeinde heute Morgen... ein neues Jahr liegt vor uns.

Und es ist gut an einem Morgen wie heute diese Worte von Dietrich Bonhoeffer zu hören, und uns zu vergewissern: Die Zukunft ist kein unbekanntes Terrain, auf dem alles und nichts passieren kann. Sie ist vielmehr eingebunden in den großen Zusammenhang der Liebe Gottes, in diese wunderbaren Mächte, die es gut meinen mit uns und uns beistehen, was auch immer kommen mag.

Wir gehen los... nicht wie in Dunkelheit und mit Angst vor dem freien Fall. Sondern wie in ein dichtes Netz von Verbundenheit und Licht, das wirklich allem standhält. ALLEM... was kommt.

Teil dieses Netzes ist auch die Jahreslosung. Sie weist in eine bestimmte Richtung und hilft uns, die Zukunft vertrauensvoll zu erwarten.

NICHT wie ein Orakel, sondern mehr... wie eine Interpretationshilfe. SO können wir das verstehen, was uns auf unserem Weg begegnet.

Spannend... welches ist also die Jahreslosung für 2023?

Nun, sie führt uns mitten hinein in die Wege und Umwege des menschlichen Daseins.

Ganz am Anfang der Bibel, im Buch Genesis, dem ersten Buch Mose, werden die Erzväter und Mütter-Erzählungen widergegeben. Aufbereitet von einer Generation Theologen, die die Krise des Exils erlebt haben und Antworten such auf die Frage: Warum?

Die Antworten die sie in der Urgeschichte Israels suchen und finden, sind oft ganz unmittelbare Gotteserfahrungen. Mitten im Leben, mitten im Leiden, und in der Nähe des Todes. So auch heute, bei der Jahreslosung.

Es geht um Hagar. Sie ist eine Magd. Auf Gedeih und Verderben ausgeliefert an ihren Herrn. Und der heißt Abraham.

Ja richtig, der Abraham, der zunächst als Abram den Auszug aus seiner Heimat wagt, auf das Wort Gottes hin, eines Gottes, den er noch gar nicht wirklich kannte. Der loszog in das verheißene Land, der Held des Glaubens, der Urvater dreier Religionen, der dann Abraham genannt wurde.

Aus *Avram*, der Vater ist erhaben, wird *Avraham*, Vater der vielen. Und zunächst einmal eines kleinen Beduinenstammes, unterwegs im Land Kanaan. Entgegen der Verheißung kann seine Frau Sarai keine Kinder bekommen. Und das ist nun die Aufgabe von Hagar. Abraham zeugt mit Hagar einen Sohn, Ismael. Und das macht die Situation kritisch, für Hagar. Die beiden Frauen geraten aneinander. Sarai zeigt Hagar, wer die Herrin ist im Stamm.

Und Hagar? Sie flieht. In die Wüste, und dort, bei einem Brunnen, begegnet ihr der lebendige Gott, in Form eines Engels. Der sagt zu ihr: *Kehre wieder um zu deiner Herrin und demütige dich unter ihre Hand. Ich will deine Nachkommen so mehren, dass sie der großen Menge wegen nicht gezählt werden können. Siehe, du bist schwanger geworden und wirst einen Sohn gebären, dessen Namen sollst du Ismael nennen; denn der JHWH hat dein Elend erhört. Er wird ein Mann wie ein Wildesel sein; seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn, und er wird sich all seinen Brüdern vor die Nase setzen.*

Tief berührt von dieser Gottesbegegnung nennt Hagar den ihr fremden Gott mit dem Namen „El RoI“, *ein Gott, der mich sieht*.

Und das ist die Jahreslosung für dieses Jahr: **Du bist ein Gott, der mich sieht.**

Der Gottesname „El RoI“ ist einmalig in der Bibel und vor dem Hintergrund zu sehen, das Hagar Ägypterin ist.

Sie kennt eine Menge Götter, mächtige Götter, die das Schicksal der Menschheit bestimmen.

Aber, dass sich ein Gott einer einzelnen Magd zeigt und ihr Schutz und Zukunft verheißt, das ist neu.

Und ist schon ein wichtiger Schritt, den die nachexilischen Theologen in die Richtung gemacht haben, in der später Jesus seine Revolution beginnt, mit dem Gottesnamen „Awwun“, Vater unser.

Gott als Quelle des Lebens und gleichzeitig in persönlicher Beziehung.

Und das Wort „Av“, Vater, ist der Ausdruck dafür, hier jetzt bei *Avram* oder *Avraham*, später in *Awuun*, unser Vater, *Avi*, mein Vater, oder *Abba*, lieber Vater.

Wobei im Aramäischen dieses *Abba* nicht nur auf den tatsächlichen Vater angewandt wurde, sondern für alle „Lieben“, egal welchen Geschlechts und sogar für gute Freunde... Unmittelbare Nähe, näher geht es nicht.

Und *El Roi* drückt genau *diese* Erfahrung aus. Du bist ein Gott, der mich sieht.

Liebe Gemeinde.

DAS ist die Interpretationshilfe für dieses Jahr 2023.

Sie trifft mitten hinein in ein Spannungsfeld. Zwischen zwei Frauen, in die Frage: Schwanger werden oder nicht und was *macht* das mit diesen Frauen? Und wie verhält sich das alles zu Abraham und seiner Verheißung?

Manchmal steigt ja in mir die Sinn-Frage auf: Ist es eigentlich nicht völlig egal, was du hier tust und lässt? Wen kümmert das? Was bleibt davon? Die Generationen kommen und gehen und interessieren sich nur bedingt für die Kämpfe und Erfolge oder Misserfolge ihrer Alvorderen. Selbst manche positive Entwicklung, von der man dachte: das ist eine Errungenschaft, wird mit einem mal wieder zurückgedreht und vielleicht noch schlimmer als zuvor.

Sinnlos erscheinende Verwicklungen in menschlichen Beziehungen erschweren das Leben.

Verursachen Leiden und Not. Emotionen kochen hoch, kühlen sich aber auch genauso schnell wieder ab.

Was also... soll dieses Gewusel?

Der Gottesname „El Roi“ steht dafür, dass es NICHT egal ist, was wir tun, denken oder fühlen. Er verleiht unserem Sein... Gewicht.

Dieses Vertrauen, dieser Glaube, vielleicht auch die Erfahrung „Gott sieht mich“, ist wie ein Resonanzraum für unsere Lebenserfahrungen.

Da kommt etwas zurück: Das Gefühl, etwas gut gemacht zu haben.

Oder das Gefühl, etwas verkehrt gemacht zu haben, was verbessert werden muss.

Oder das Gefühl, in diesen Spannungen mehr mit Vertrauen und Gelassenheit zu reagieren.

Und da dieses Gefühl für uns Christen verbunden ist mit dem Begriff *Vater unser*, oder besser: „unser Liebster“, ist er positiv aufgeladen.

Es geht nicht um einen Gott der Totalüberwachung und absoluten Kontrolle.

Nein, es ist der Gott, der mich sieht und dadurch Freiheit ermöglicht.

Weil ich in diesem Kraftfeld Gottes, in diesem Resonanzraum, eine Entscheidung treffen kann, die zählt, die eine Bedeutung hat.

Sie trifft auf ein Netz von Verbundenheit, welches eine Reaktion hervorruft, die das Gegenteil ist von Zufall oder gar Sinnlosigkeit.

Liebe Gemeinde, nach allem, was wir wissen, wird es tatsächlich, nach unserem Leben, wenn wir in der Dimension Gottes sind, ein Gespräch, ein Lebensrückblick, geben... in dem wir alle wichtigen Situationen unseres Lebens rekapitulieren und dann, wie in einem guten Gespräch, auch auswerten, ob die Situation zielführend war oder was hätte verbessert werden können. Diese Lebensrückschau ist wirklich wie ein großer Resonanzraum, in dem alles noch einmal zum Schwingen kommt und in seiner Bedeutung eingeordnet und erhalten wird.

El Roi, der Gott, der mich sieht... und offensichtlich alles, was er sieht auch erhält, macht mein gesamtes Dasein zu einem wichtigen Teil einer großen Entwicklung. Die sehr dynamisch ist und unglaublich verflochten und kompliziert, die aber insgesamt Sinn, Bedeutung, Zukunft, Hoffnung, Perspektive und Verheißung hat.

Das ist es. DAS ist mein Ausblick auf 2023.

Wie auch immer das Spannungsfeld aussieht, in dem wir uns bewegen. Welcher Art auch immer die Fragen sein werden, denen wir begegnen.

Sie sind Teil eines großen und wichtigen Ganzen. Für den Frieden, für den Fortbestand, für die Heilung... dieser Welt.

Diese Jahreslosung ist also auch ein Aufruf, uns selbst und unseren Anteil am Ganzen nicht gering zu schätzen.

Und auch DAS ist ja etwas, was uns mit einem gehörigen Schwung in die neue Zeit entlässt: DU BIST WICHTIG, dein Anteil wird GESEHEN. Deine Gestaltung, deine Kreation ist Teil der Schöpfung Gottes, hier und jetzt, aber auch mit ewiger Bedeutung.
Amen.